

Johann Kapferer

Doobar

und das gelbe
Dschungelmonster



Illustrationen von Christian „Yeti“ Beirer



*Gewidmet meinem Papa Johann
und meinem svekar Joe*

*„Danke für eure Liebe und eure Fürsorge.
Ihr werdet immer in unseren Herzen sein.“*

***Monde und Jahre vergehen, aber ein schöner
Moment leuchtet das Leben hindurch***

(Franz Grillparzer)

Inhalt

Der verbotene Wald
Dobar würde gerne mitspielen
Der Wald erbebt
Dobars Traum
Was ist mit Agu?
Die Grube im Wald
Ein morscher Baumstamm
Samu
Der Plan
Der Rat der Tiere
Ein reicher und mächtiger Mann
Das gelbe Monster kehrt zurück
Das Versprechen

Über den Autor
Über den Illustrator

Der verbotene Wald

Dobar, der Königstigerjunge, lebte mit seinen Eltern und seinem kleinen Schwesterchen Katinka, in einem dichten Wald, nahe einer großen Stadt. Dort wohnten so viele Menschen, dass man ihre genaue Zahl gar nicht sagen konnte.

Selbst wenn man zuerst alle Finger der rechten und dann alle der linken Hand zählte und dazu sogar alle Finger und Zehen von den Eltern, Geschwistern, Großeltern und allen Verwandten und Freunden, die man kannte, mitrechnete, es hätte nicht gereicht.

Obwohl diese Stadt so riesengroß und die Luft dort ziemlich verschmutzt war, verirrte sich von den Erwachsenen kaum einmal jemand in den Wald, in dem es so herrlich nach frischen Blumen und gesunden Bäumen duftete. Dafür hatten sie keine Zeit. Sie grübelten lieber den ganzen Tag darüber, wie sie ihr Geld weiter vermehren konnten, um immer noch reicher zu werden.

All die Schönheiten, die ihnen die Natur direkt vor der Haustür bot, beachteten sie erst gar nicht. Den Blick für dieses wunderbare Paradies dort draußen hatten sie längst verloren. Für sie gab es nur die künstliche geschaffene Umgebung, die sie Zuhause nannten. Eine Welt, in der nur noch Platz für ihre unersättliche Gier und den eigenen Vorteil zu existieren schien.

Doch nicht alle Menschen in der Stadt dachten so.

Die Kinder schlichen sich immer wieder heimlich zum Spielen in den Wald. Dabei wussten sie genau, dass sie damit etwas Verbotenes taten, denn ihre Eltern mochten das gar nicht.